



Absender: Bürgerliste Denzlingen

An
Verwaltung Denzlingen
Bürgermeister Herr Nitz
Gemeinderat Denzlingen

Datum: 20. Februar 2026
E-Mail: info@diedenzlinger.de
Internet: www.diedenzlinger.de
Bürgerliste Denzlingen

HAUSHALTSREDE 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürgerinnen und Bürger,

der Haushaltsplan 2026 zwingt uns dazu, Klartext zu reden. Und Klartext bedeutet heute: Wir müssen ehrlich zu uns selbst sein. Wir haben in Denzlingen kein Einnahmenproblem – wir haben ein Ausgabenproblem. Zudem fehlen uns schlicht die Mittel, die Bund und Land zwar beschlossen, aber nicht gegenfinanziert haben. Wer bestellt, muss auch bezahlen!

Steuern mit Augenmaß – Die Belastungsgrenze ist erreicht

Überall sehen wir das gleiche Muster: Die Kassen sind leer, also werden die Steuern erhöht. Das ist der einfachste, aber für uns der falsche Weg. Höhere Steuern lösen keine strukturellen Probleme, sie verschieben sie nur auf die Schultern der Bürger und Betriebe.

Wir haben bereits viele Erhöhungen mitgetragen: Vergnügungssteuer, Wasser, Abwasser und Friedhofsgebühren. Um unsere Handlungsfähigkeit zu sichern, tragen wir heute eine **moderate Anpassung** mit:

- **5 Punkte mehr bei der Grundsteuer.**
- **10 Punkte mehr bei der Gewerbesteuer.**

Mehr wird es mit uns nicht geben. Warum? Die Grundsteuer ist für viele längst zur „zweiten Miete“ geworden. Wer hier zu weit dreht, verschärft die Wohnkostenkrise. Unsere Betriebe kämpfen ebenfalls massiv. Wenn die Einnahmen sinken, ist das ein Warnsignal – sie dann noch zu drangsalieren, ist ökonomischer Quatsch.

Zudem dürfen wir die **Gesamtbelastung** nicht aus den Augen verlieren. Die Menschen werden vom Bund bereits massiv zur Kasse gebeten:

- Steigende CO₂-Abgaben verteuern Wohnen und Mobilität.
- Höhere Sozialversicherungsbeiträge und Krankenkassen-Zusatzbeiträge drücken die Netto-Einkommen.
- Sogar das Deutschlandticket wird teurer.

In einer Zeit, in der manche Bürger in Kurzarbeit sind oder um ihren Arbeitsplatz bangen, ist die Belastungsgrenze erreicht. Deutschland hat bereits eine der höchsten Abgabenlasten weltweit – wir in Denzlingen dürfen das nicht noch weiter befeuern.

Die nackten Zahlen

Unser Kämmerer, Herr Ziegler, hat es auf den Punkt gebracht: Wir leben über unsere Verhältnisse. Ein Beispiel ist die Kinderbetreuung: Wir geben 9,2 Millionen Euro aus, erhalten aber nur 3,7 Millionen Euro an Zuschüssen. Das Defizit von 5,5 Millionen Euro ist größer als unsere gesamten freiwilligen Leistungen (Kultur, Vereine, etc.) zusammen. Selbst wenn wir alles Schöne in Denzlingen streichen würden, bliebe ein Loch im Haushalt.

Appell an Land und Bund

Wenn Kommunen trotz maximalem Sparen ihre Pflichtaufgaben nicht mehr bezahlen können, liegt der Fehler im System. An die Kommunalaufsicht gerichtet: „Gelbe und rote Karten“ helfen uns nicht. Wir brauchen eine faire finanzielle Ausstattung, statt nur den Mangel zu verwalten. Vielleicht sollten wir auch einfach mal den versprochenen Aufschwung abwarten, der wieder Geld in die Kassen spült.

Konkret sparen: „Neu denken“

Sparen darf kein Schlagwort bleiben. Unsere Vorschläge:

1. **KuB-See:** Wir schlagen den Rückbau zur einfachen Grünfläche oder zum Spielplatz vor. Das spart Unterhalt und schafft Raum für alle.
2. **Schwimmbad & Sauna:** Das Schwimmbad muss in den Sommerferien 7 Tage offen sein – das ist Lebensqualität für Familien. Aber bei der Sauna und anstehenden Sanierungen müssen wir mutig „neu denken“. Ein „Weiter so“ können wir uns nicht leisten.

Fazit

Kommunale Finanzpolitik fühlt sich aktuell oft wie auf der Titanic an: Die Kapelle spielt, während das Schiff Schlagseite hat. Wir wollen nicht nur die Musik hören, wir wollen das Schiff sichern.

Wir stimmen diesem Haushalt heute nur unter zwei Bedingungen zu:

1. Die Steueranpassungen bleiben so moderat wie von uns vorgeschlagen.
2. Einsparpotenziale werden konsequent angegangen.

Vielen Dank an alle, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben.

Corinna Geiser

Thomas Trenkle

Michael Dick

Christian Dick